

## Forderungen des BA 5 zur Gasteiggeneralsanierung

### Antrag

Der BA 5 sieht den dringenden Sanierungsbedarf des Gasteigs. Auch wenn die Bauphase mit großen Belastungen der Anwohnerschaft einhergeht, so ist eine zeitgemäße Ertüchtigung doch unabdingbar. Gleichzeitig erkennt der BA 5 die aktuellen finanzpolitischen Herausforderungen an, in diesem Sinne muss eine auch aus gesamtstädtischer Perspektive sinnvolle und tragbare Lösung gefunden werden. Der BA 5 wird sich dieser Diskussion nicht verschließen und sich konstruktiv beteiligen. Wichtig ist es, den Gasteig unabhängig von der Sanierungsvariante zeitgemäß, nachhaltig und dauerhaft für kulturelle Nutzungen für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil, aber auch darüber hinaus, zu erhalten. Um die Belastungen für die Anwohnerschaft so gering und die Nutzbarkeit so groß wie möglich zu halten, müssen sowohl langfristig wie auch mittelfristig während der Bauphase die genannten Forderungen berücksichtigt werden. Des Weiteren fordert der BA kontinuierlich in die laufenden Planungen mit einbezogen, informiert und beteiligt zu werden.

Dem geplanten Nutzungskonzept, welches den modernen Anforderungen an ein Kulturzentrum dieser Größenordnung gerecht wird, hatte der BA in der Vergangenheit schon zugestimmt. Wichtig ist uns als VertreterInnen des Stadtteils aber insbesondere die mögliche Nutzung durch die BewohnerInnen des Viertels. Unabhängig davon, welche Variante im Endeffekt zum Zuge kommt, müssen folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

1. Der Gasteig soll offen sein für Stadtteilkultur: daher fordern wir die Integration von Räumen, die niederschwellig für Initiativen aus dem Stadtteil mietbar sind.
2. Der Gasteig soll Treffpunkt sein: die Flächen, sowohl im Hof/Forum, als auch auf den Treppen und im Inneren sollen frei und öffentlich zugänglich und unabhängig von Gastronomie oder dem Wahrnehmen von kulturellen Angeboten des Gasteigs sein.
3. Insbesondere die Dachfläche soll ohne Konsumierzwang betret- und genießbar sein. Insbesondere das Filetstück der Dachterrasse, der Bereich, der den schönsten Blick auf die Stadt bietet, soll nicht kommerziell genutzt werden, sondern allen Besucher/innen frei zugänglich sein. Bei Ausschreibung und Zuschlagserteilung der dortigen Gastronomie muss dies entsprechend berücksichtigt werden.
4. Offenes Wegekonzept: Die Durchgänge müssen Tag und Nacht nutzbar sein. Sie dürfen die Fußwege und Wegeverbindungen im Stadtteil nicht künstlich verlängern, sondern abkürzen, dabei muss der Gasteig von allen Seiten des Stadtteils zugänglich sein.
5. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Umsetzung einer alten Forderung des Bezirksausschusses: Es soll eine signalisierte Fuß- und Radwegquerung über die Rosenheimer Straße zum Motorama auf Höhe des oberen/südlichen Eingangs geschaffen werden. Diese soll ins Wegekonzept einbezogen werden.
6. Die unterschiedlichen Zuwegungen sowie die Oberflächengestaltung z. B. im Forum ist barrierefrei zu gestalten.
7. Die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad soll verbessert, die Abstellmöglichkeiten optimiert werden. Auch künftig soll es ausreichend überdachte Fahrradabstellflächen geben.

8. Die Erreichbarkeit vom S-Bahn-Halt Rosenheimer Platz aus soll intuitiver werden. Ein direkter Zugang vom Sperrengeschoss ist zu erwägen. Ein barrierefreier Zugang ist herzustellen.
9. Die Freitreppe zur Stadt ist so zu planen, dass zumindest die ältesten Kastanien auf der Bastion möglichst erhalten werden und Schatten spenden können. Die vorliegenden Entwürfe sollen bzgl. einer Integration dieser Forderung geprüft werden. Sollte eine Variante ohne Freitreppe zum Zuge kommen, sind alle Kastanien zu erhalten. Die Kastanien entlang der Rosenheimer Straße müssen auch während des Bauablaufs geschützt werden, damit diese in jedem Fall erhalten werden.
10. Wir fordern ein durchdachtes nachhaltiges und intelligentes Energiemanagement. Große Glasflächen dürfen nicht zu erhöhten Heizaufwand im Winter und Kühlung im Sommer führen; Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung; Verwendung von Spezialglas, welches ein Aufheizen verhindert und die Prüfung des Einsatzes von in den Scheiben integrierter Photovoltaik. Weiterhin ist – sofern noch nicht vorhanden – der Anschluss an das Fernwärme- sowie Fernkältenetz vorzusehen. Das Energiekonzept ist dem BA zur Verfügung zu stellen.
11. Wir begrüßen, dass der Lärmschutz für die Nachbarschaft in der Kellerstraße und den angrenzenden Bereichen wesentlich verbessert werden soll. Hier spielt vor allem der Lieferverkehr eine Rolle. Dies soll auch während der Bauarbeiten berücksichtigt werden. Nächtliche Anlieferungen sowie Bauarbeiten dürfen nicht stattfinden.
12. Die beauftragten Bauunternehmen sollen verpflichtet werden, Lkws mit Abbiegeassistenten einzusetzen.
13. Die Stadtbibliothek muss auch – wie bereits angekündigt – während der Bauphase im Stadtteil verbleiben und durchgängig nutzbar sein. Unabhängig vom Sanierungskonzept muss das Angebot und Raumprogramm zeitgemäß überarbeitet und umgesetzt werden.

**Nina Reitz**  
Fraktionssprecherin

**Nicole Meyer**  
**Heinz-Peter Meyer**

**Lena Sterzer**  
**Hermann Wilhelm**

